

Pädagogische Handreichungen SCHLINGEL 2023

Umfang: 3 Seiten

Formulierung: **Geschlechtergerechte Sprache** - Gendersternchen (*Schüler*innen, Darsteller*innen*)
- Neutrale Begriffe (*regieführende Person*)

Neutrale Perspektive - Allgemeine Fragestellungen (*Was sind ...? Wo liegen die Ursachen ...?*)
- Passive Ansprache (*Die Schüler*innen beschäftigen sich ...*)

Weiterführende Links: **(Medien)Pädagogische Ansätze**

- <https://medienkindergarten.wien/medienpaedagogik>

- <https://www.bpb.de/shop/materialien/>

Methoden für den Unterricht

- <https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/>

- https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/methoden-kiste_auf19_online.pdf

1. Seite: Allgemeine Filminformationen

- **Titel** Deutscher und englischer Titel
- **Land** Produktionsland/Produktionsländer
- **Jahr** Produktionsjahr
- **Spieldauer** Filmlänge in Minuten
- **Regie** Name/n der regieführenden Person/en
- **Empfohlen ab ___ Jahren** Empfohlenes Alter
- **Themen** 5-10 aussagekräftige Schlagworte zum Film
- **Handlung** 1.100 Zeichen / 150-200 Wörter

2. Seite: Produktionshintergrund & Pädagogische Ansatzpunkte

- **Produktionshintergrund** 550 Zeichen / 70-90 Wörter
 - Informationen zur Entstehung (Buchvorlage? Idee?) und zu den gewonnenen Preisen
 - Informationen zur Regie (Herkunft? Filmografie?) oder zum Cast
- **Persönlicher Eindruck** 650 Zeichen / 80-100 Wörter
 - Persönlicher Eindruck und Wahrnehmung des Films
 - Historischer Hintergrund und interessante Fakten zum Film/zur dargestellten Thematik
- **Pädagogische Ansatzpunkte** 1.100 Zeichen / 100-150 Wörter
 - in Anlehnung an die Themen der 1. Seite: Hintergrundinfos, Fakten und weiterführende Themen
 - z.B. Thema **Kinderarbeit** → aktuelle Zahlen zur Kinderarbeit, Problemlagen, Verweis auf Kinderrechte
 - Themen im Fließtext **fett** hervorheben

3. Seite: Themen für den Unterricht

- **Anregungen vor dem Film** 1.000 Zeichen / 120-150 Wörter
 - Vor dem Festivalbesuch: Einstimmung auf den Film/die Thematik
 - z.B. Erwartungen an den Film, Recherche oder Meinungsabfrage über Themen des Films
 - Vorgabe konkreter Methoden (z.B. Blitzlicht-Methode) und Sozialform (z.B. Einzelarbeit, im Plenum)
- **Während der Filmsichtung** 350 Zeichen / 40-60 Wörter
 - Beobachtungsaufträge z.B. Fokus auf bestimmte Figuren, Szenen, Einstellungen
- **Anregungen nach dem Film** 1.000 Zeichen / 120-150 Wörter
 - Nach dem Festivalbesuch: Aufarbeitung des Films/der Thematik
 - z.B. vertiefende Auseinandersetzung mit Filmthematik, Hinterfragen von Charakterentscheidungen
 - Vorgabe konkreter Methoden (z.B. Blitzlicht-Methode) und Sozialform (z.B. Einzelarbeit, im Plenum)



INTERNATIONALES FILMFESTIVAL FÜR KINDER UND JUNGES PUBLIKUM

BINTI BINTI



Land	Belgien, Niederlande
Jahr	2019
Spieldauer	90 min.
Regie	Frederike Migom
Empfohlen	ab 9 Jahren
Themen	Heimat, Wurzeln, Flucht, Migration, multikulturelle Gesellschaft, Familie, Freundschaft, Liebe, Social Media, Werte

HANDLUNG

In Kongo geboren, leben die zwölfjährige Binti und ihr Vater Jovial seit vielen Jahren illegal in Belgien. Binti fühlt sich als Belgierin und träumt davon, solch eine beliebte Vloggerin zu werden wie ihr Idol Tatyana. Auch Binti hat einen Video-Blog und füllt ihn regelmäßig mit witzigen Aufnahmen von ihrem Alltag. Der wird jäh durcheinander gebracht, als sie und ihr Vater wieder einmal vor der Polizei fliehen müssen. In einem Waldstück entdeckt sie ein Baumhaus und versteckt sich darin. Das Baumhaus gehört Elias und ist sozusagen das Büro seines „Rettet die Okapis“-Club, für den der Elfjährige dringend Mitglieder und Spenden sucht. Als Binti ihm vorschlägt, einen Vlog für den Club einzurichten und Videos zu drehen, ist Elias begeistert und nimmt Binti zu sich nach Hause. Elias lebt mit seiner Mutter Christine zusammen, nachdem der Vater die Familie verlassen hat. Schon bald werden Binti und Elias dicke Freunde und auch Christine und Jovial lernen sich näher kennen. Fieberhaft arbeiten die Kinder an dem neuen Vlog, doch insgeheim verfolgt das pfiffige Mädchen noch einen anderen Plan.



PRODUKTIONSHINTERGRUND & PERSÖNLICHER EINDRUCK

Frederike Migom ist eine belgische Schauspielerin, Drehbuchautorin und Regisseurin. In der Hafenstadt Antwerpen geboren, zog Frederike mit 17 Jahren für ihre Schauspielausbildung an der „American Academy of Dramatic Arts“ nach New York und mit 21 Jahren für ihr Studium der Theater- und Filmwissenschaften nach Paris. *Binti* ist Frederikes Langfilm-Debüt, bei dem sie nicht nur Regie führte, sondern auch das Drehbuch schrieb.



Im Mittelpunkt des warmherzigen und humorvollen Films steht ein lebendiges, pfffiges und selbstbewusstes Mädchen, das zwar seine Wurzeln in Afrika, ihr Heimatland aber nie kennengelernt hat und sich als Belgierin fühlt. Ihr und ihrem Vater droht seit Jahren die Abschiebung. Deshalb ist Binti fest entschlossen, alles für ein ständiges Bleiberecht zu tun. Das Einfachste wäre, wenn ihr Vater endlich wieder heiraten würde, am besten eine Belgierin. Christine wäre genau die Richtige, doch so leicht lässt sich Bintis Wunsch nicht in Erfüllung gehen. Im Gegenteil!

PÄDAGOGISCHE ANSATZPUNKTE

Der preisgekrönte belgisch-niederländische Familienfilm widmet sich den politisch komplexen wie aktuellen Themen **Migration und Integration** und sensibilisiert auf eine für Kinder ab 8 Jahren verständliche Art und Weise, wie Migrant*innen ohne Papiere leben. Die Regisseurin Frederike Migom gibt in ihrem Spielfilmdebüt den Menschen ohne Aufenthaltspapieren ein Gesicht – fern von Klischees und Vorurteilen zeigt sie, dass die Betroffenen versuchen, in einem sicheren Land ein angstfreies Leben zu führen und Mitglied der Gesellschaft sein wollen. Ohne brisante Hintergründe von Einwanderungsproblematik, Flüchtlingspolitik oder Asylverfahren näher zu beleuchten, gelingt es dem Film, ein intuitives Verständnis für die Probleme, Ängste und Gefahren unregistrierter Migrant*innen in Europa zu vermitteln. Dabei werden Themen wie die **Suche nach Identität, Zugehörigkeit und Heimat** sowie die Begegnung mit **Fremdenfeindlichkeit** und Alltagsrassismus altersgerecht aufgegriffen, in deren Mittelpunkt die Widerstandsfähigkeit, der Tatendrang und der **Mut** eines jungen Mädchens steht – im krassen Gegensatz zu der Tatsache, dass sie auf dem Papier gar nicht existiert.



THEMEN FÜR DEN UNTERRICHT

Anregungen vor dem Film:

Für eine vertiefende Beschäftigung zum Thema Migration bietet es sich an, grundlegende Informationen und Hintergründe zu Flucht, Asyl und Abschiebung zu vermitteln und Fragen nach dem gesellschaftlichen Umgang mit gegenwärtigen Migrationsentwicklungen zu stellen. Was ist Migration? Warum flüchten Menschen? Welche globalen Auswirkungen haben Fluchtbewegungen? Der Film bezieht explizit Stellung gegen jede Form von Intoleranz, gegen Vorurteile gegenüber anderen Kulturen, aber auch gegen den verwaltungstechnischen Umgang mit Menschen, die fern der Heimat versuchen eine neue Existenz aufzubauen. Somit können die Schüler*innen als Einstimmung auf das Thema gemeinsam überlegen, welche Chancen und Vorteile Migration mit sich bringt. Wovon können die Einwohner*innen des Zuwanderungslandes profitieren? Was sind Vorteile einer multikulturellen Gesellschaft? Welche Gründe sprechen allgemein für Zuwanderung?



Während der Filmsichtung:

Die Klasse teilt sich zunächst in zwei Gruppen auf. Die erste Gruppe beobachtet Binti, die weibliche Hauptfigur des Films, und notiert sich typische Charaktereigenschaften, Verhaltensweisen sowie ihre Ziele und Absichten. Die andere Gruppe richtet ihren Fokus auf Elias, den männlichen Protagonisten. Ziel beider Gruppen ist es, nach dem Film eine Figurenanalyse anzufertigen.

Anregungen nach dem Film:

Da der Film konsequent aus der Sicht der zwölfjährigen Binti erzählt wird, sollte im Anschluss an die Filmsichtung die zuerst die Gefühlslage des Flüchtlingsmädchens näher beleuchtet werden. Wo fühlt sich Binti zu Hause? Was verbindet sie mit Afrika und Kongo? Was unterscheidet Binti zu anderen Kindern in Belgien? Wie kommt das Mädchen mit der drohenden Abschiebung zurecht? Anschließend könnten die Schüler*innen in Kleingruppen über Bintis Idee diskutieren, Jovial und Christine zusammenzubringen. Dabei sind die Sicht von Elias und die Gründe für seine Enttäuschung unbedingt zu berücksichtigen. Die Ergebnisse werden anschließend im Plenum vorgestellt und besprochen. Interessant wäre außerdem, über den spannenden und abenteuerlichen Schluss des Films zu sprechen. Wie ist er bei den Schüler*innen angekommen? Wirkt er glaubhaft oder mutet er zu utopisch an? Welches Ende würden sich die jungen Zuschauer*innen – ausgehend von realen Erfahrungen – ausdenken? Wie könnte die Geschichte von Binti weitergehen? Die Schüler*innen schreiben einzeln oder in Partnerarbeit eine kurze Fortsetzung und lesen sich diese gegenseitig vor.

